

### 1. Einleitung

In den meisten Städten und deren Umfeld leben große Populationen von verwilderten Hauskatzen (*Felis catus*). Diese Katzen werden zum Teil von Anwohnern gefüttert oder ernähren sich durch den Fang von Kleinsäugetieren und Vögeln sowie von Abfällen (Raschka et al., 1994). Da die Reproduktionsrate der Tiere höher ist als die Mortalität, kommt es sehr schnell zu einer hohen Populationsdichte. Für diese Katzen reichen dann oft Nahrung und Verstecke nicht mehr aus. Die verwilderten Katzen werden von den Anwohnern als lästig empfunden und sind Anlass für Beschwerden bei der Stadtverwaltung und beim Tierschutzverein.

Streunende Katzen sind aufgrund ihrer Lebensweise ein Reservoir für verschiedene Krankheiten. Durch das Herumstreifen und den Verzehr von „Feldbeute“ steigt die Infektion mit Endo- und Ektoparasiten (Raschka et al., 1994). Die von den Tieren ausgeschiedenen Parasiten spielen epidemiologisch für den Menschen eine immer größere Rolle. Ebenso können sich landwirtschaftliche Nutztiere und Wildtiere durch die Aufnahme von Parasitenstadien im Katzenkot (zum Beispiel mit *Toxoplasma*-Oozysten) infizieren oder als Zwischenwirt auftreten.

In dieser Arbeit wird nun der Parasitenbefall von verwilderten Hauskatzen im Landkreis Mecklenburg-Strelitz, insbesondere aus dem Neustrelitzer Tierheim, untersucht. Die Katzen wurden im Rahmen von Kastrationsprogrammen von bestehenden Futterstellen, aus Gartenanlagen, im Umfeld von Tierproduktionsanlagen und insbesondere auf dem Gelände der ehemaligen russischen Armee der Garnisonsstadt Neustrelitz eingefangen. Aus Tierschutzgründen kommt eine Tötung der Tiere nicht in Frage.

Das Ziel der Untersuchung ist die Ermittlung des Parasitenbefalles von streunenden Katzen, die kontrollierte Bewirtschaftung der vorhandenen Futterstellen und die Organisation einer Parasitenbekämpfung, verbunden mit Kastrationen. Durch diese Maßnahmen wird zielgerichtet die Populationsdichte der streunenden Katzen reduziert und die Funktion des Ökosystems, insbesondere im Hinblick auf die Nagerpopulation, positiv beeinflusst.